



SO GESEHEN

Von GA-Redakteurin  
Claudia Sülzen

## Quirliges Souvenir

Urlaubszeit, Andenkenzeit. Doch was sind Mitbringsel wie der obligatorische Kühlschrankmagnet mit Mallorca-Schriftzug oder die Tasse mit Pisa-Motiv gegen ein Huhn sozusagen königlich britischen Geblüts? Über ein derart ungewöhnliches Souvenir freut sich dieser Tage ein Bad Honnefer nach dem Besuch der „Highgrove Royal Gardens“, jener Anlage von Prinz Charles, die Gartenfans aus aller Welt anzieht. Wo Touristen sind, ist ein Souvenirshop nicht weit. Da bildet das ökologisch geführte Anwesen des Prinzen von Wales keine Ausnahme. Der Erlös des Andenkenverkaufs kommt übrigens der 1979 gegründeten „Prince of Wales's Charitable Foundation“ zugute.

Nun muss es als Erinnerungsstück ja nicht gleich – Royalisten mögen es verzeihen – die „Royal Wedding Official Commemorative Pill box“ sein oder der „Orchard Teapot“. Der Honnefer Hühnerfreund und Experte für Gartenreisen, Markus Radschweit, entschied sich für einen Karton mit „Highgrove organic eggs“. Zu Hause legte er die Eier einer Glucke quasi als Kuckuckseier



Das Andenken aus Highgrove Gardens... FOTOS: M. RADSCHWEIT

ins Nest. Und es gab keinen E(gg)xit nach dem Brexit: Es schlüpfen zwei „royale Küken“. Ob sie der Rasse Marans angehören, Sussex-Hühner sind oder ein bisschen von beidem, müsse sich zeigen. Es sei ihm aber auch egal, so Radschweit. So oder so sei dieses quirlige Souvenir etwas Besonderes.



... und was dabei nach mütterlicher Fürsorge herauskam.

## Schützenfest des Bezirks

Bad Honnefer sind  
Siebengebirgs-Gastgeber

**BAD HONNEF.** Die Sankt-Sebastianus-Schützenbruderschaft 1325 Bad Honnef richtet mit dem Bezirk Siebengebirge des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften am Samstag und Sonntag, 4. und 5. August, das Bezirksschützen- und Schützenfest aus. Eröffnet wird das Wochenende am Samstag um 16 Uhr, um 16.30 Uhr beginnt das Königsschießen, anschließend das Bürgerkönigschießen.

Nach der Festmesse am Sonntag mit Krönung der neuen Majestäten in der Pfarrkirche Sankt Martin Selhof startet das Bezirksschützenfest um 12.45 Uhr mit dem Festzug zum Schützenplatz. Ab 14 Uhr finden die Schießwettkämpfe statt, für 18 Uhr ist die Krönung der neuen Bezirksmajestäten geplant. Die Burgbläser Rheinbreitbach unterhalten die Gäste mit Musik, die Gastgeber sorgen für ausgiebige Bewirtung. *sop*

**ZWISCHENBILANZ** Sommer, Sonne, Schwimmbad: Die Bäder im Siebengebirge verzeichnen Rekordbesucherzahlen. Das macht die Betreiber in Königswinter zuversichtlich

## Plädoyer für Freibadrettung



Abkühlung im Lemmerzbad suchten bislang schon 36 000 Badegäste – mehr als 2016 und 2017 im gesamten Jahr.

FOTO: HOMANN

VON HANSJÜRGEN MELZER

**KÖNIGSWINTER.** Für Freibadbetreiber ist dieser Sommer ein Traum. So auch für Ingolf Pott, Geschäftsführer der Königswinterer Schwimmtreff Hallenfreizeitbad GmbH. „Wir zählen bisher 36 000 Besucher. Das sind deutlich mehr als in den vergangenen beiden Jahren in der gesamten Saison“, sagt er. Dabei sei der Andrang im Bad in den Ferien bisher nicht unbedingt größer als zur Schulzeit. Die meisten Besucher kämen an den Freitagen und an den Wochenenden.

Nicht nur die Freibadzahlen bereiten Pott Freude: „Auch beim Hallenbad liegen wir beim Umsatz und bei den Besucherzahlen über dem Plan.“ Bis Montag wurden 81 500 Badegäste registriert, sodass der Schwimmtreff wieder Kurs auf die 140 000 Besucher nimmt, die in den vergangenen Jahren ganzjährig erreicht wurden. Und das trotz Freibadwetter seit der Saisonöffnung am 20. Mai. „Das fangen wir aber durch unsere Kurse im Hallenbad wieder auf“, so Pott. Dieses Angebot mache 25 Prozent des Umsatzes aus. In den Ferien werden vier 14-tägige Kurse für Anfänger ab viereinhalb Jahren und vier Kurse für Fortgeschrittene angeboten.

Ebenso sehr wie das Tagesgeschäft beschäftigt Pott aber auch die Frage, wie es ab dem kommenden Jahr für ihn und seine Mitar-

beiter weitergeht. Nach der bisherigen Planung soll Baubeginn für das neue Hallenbad nach dem Abriss des alten im Juli 2019 sein. Im Februar 2021 könnte dann die Neueröffnung stattfinden. Zumindest einen Teil seiner Mitarbeiter – in der Freibadsaison sind es inklusive Minijobbern zwischen 40 und 50 – möchte Pott mit Saisonverträgen an den Schwimmtreff binden. „Wir werden ihnen aber auch keinen Stein in den Weg legen, wenn sie eine andere Arbeitsstelle finden.“

Um den Hallenbad-Ausfall zu kompensieren, soll das Freibad nun aufgerüstet werden. Vor zwei Wochen fand eine Ortsbegehung des Sportausschusses mit dem städtischen Gebäudemanagement statt. Angedacht ist, die Anzahl der Duschen für Männer und Frauen von jeweils zwei auf jeweils fünf zu erhöhen. Außerdem soll die Sammelumkleide beheizt werden, damit die Badegäste in einen erwärmten Raum gehen können.

„Wir sind zurzeit noch in Verhandlungen mit der Stadt über einen Kooperationsvertrag“, berichtet Pott. Dann könnte die Freibadsaison im Jahr 2020 und eventuell auch schon 2019 bereits im April beginnen und bis September verlängert werden. „Stadt und Politik sind sich bewusst, dass in den

Sommermonaten für die Bürger und vor allem für die Schüler etwas angeboten werden muss, wenn es für eineinhalb oder zwei Jahre kein Hallenbad gibt“, sagt er.

Der 56-Jährige rechnet damit, dass das Schulschwimmen außerhalb Königswinters während der Neubauphase fast komplett wegbrechen wird. „Die Honnefer Schüler können dann ja auch auf der Insel Grafenwerth schwimmen“, sagt er. Zurzeit führen acht städtische und zehn nicht-städtische Schulen aus vier Kommunen ihren Schwimmunterricht im Hallenbad durch. Honnefer Grundschüler gehen ebenso in Königswinter ins Becken wie die Schüler des Siebengebirgsgymnasiums und der Realschule Sankt Josef aus Bad Honnef, des Gymnasiums Nonnenwerth, des Oberkasseler

Ernst-Kalkuhl-Gymnasiums und der Jugenddorf-Christophoruschule. Man müsse sich auch bewusst sein, dass das Hallenbad als Ausbildungsstätte für die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) und den Schwimmtreff lange Zeit ausfallen werde. „Interessenten werden sich in dieser Zeit sicher anders orientieren“, so Pott. Allerdings habe sich der Schwimmtreff seit 1997 in diesem Bereich einem Namen gemacht, sodass er zuversichtlich ist, dass

Abwanderer auch wieder nach Königswinter zurückkehren werden.

Voraussetzung ist aber, dass der Schwimmtreff auch im neuen Hallenbad als Betreiber an Bord ist. Da ist der Geschäftsführer ganz optimistisch. „Wir werden uns in jedem Fall bewerben“, sagt er. Da das neue Bad das alte eins zu eins abbilden werde, geht er davon aus, dass sich kein anderer Bewerber finden wird. „Die meisten wollen ja Wellness anbieten.“ Das wiederum ließe sich mit dem Kerngeschäft des Schwimmtreffs, den Kursen für Kinder, kaum vereinbaren. „Der Saunagänger will schließlich seine Ruhe haben.“

Wie es mit dem Freibad weitergehen sollte, wenn das neue Hallenbad steht? Auch dazu hat Pott eine klare Meinung. „Das Lemmerzbad ist 65 Jahre alt und gehört zur Stadt. Es ist eines der schönsten in der Region in traumhafter Lage. Man wird sicherlich überlegen, das Bad in irgendeiner Form aufzuhalten.“ Allerdings sieht er auch, dass die Anlage sanierungsbedürftig ist und eher den Charme der 50er und 60er Jahre hat. Pott begrüßt übrigens den Beschluss zum Neubau des Hallenbads, auch wenn er für ihn mit vielen Unwägbarkeiten verbunden ist.

Einen Seitenhieb kann er sich dennoch nicht verkneifen. „Man hätte seit Beginn der Diskussion im Jahr 2007 mindestens fünfmal ein neues Bad bauen können.“

„Auch beim  
Hallenbad  
liegen wir  
über dem  
Plan“

Ingolf Pott  
Schwimmtreff

## „Zahlen gehen durch die Decke“

**SCHWIMMEN AUF GRAFENWERTH** Seit Saisonbeginn hatte das Inselfreibad schon 52 000 Besucher

VON ALEXANDER HERTEL

**BAD HONNEF.** Sonne, blauer Himmel und Temperaturen von mehr als 30 Grad: Wer nicht gerade andere Verpflichtungen hat, sucht bei solchem Wetter die Abkühlung im Freibad auf der Insel Grafenwerth. „Die Besucherzahlen gehen in diesen Tagen durch die Decke“, sagt Stadtsprecherin Christiane Pfalz. Mehr als 52 000 Besucher kamen seit Saisonbeginn in das Inselfbad. Zum Vergleich: Im Vorjahreszeitraum waren es um die 44 000 Gäste, in der gesamten Freibadsaison 2017 wurden knapp 60 000 Besucher gezählt. Dabei hatte sich, wie berichtet, die Eröffnung in diesem Jahr wegen frostbedingter Beschädigungen und Personalmangel um rund zwei Wochen verzögert.

Die personellen Engpässe und der zeitweise Ausfall des Frischschwimmens gehören inzwischen jedoch der Vergangenheit an. „Die regulären Öffnungszeiten können gewährleistet werden“, so Pfalz.



Ferienspaß unter Wasser: Kinder toben im Freibad auf der Insel Grafenwerth. FOTO: HOMANN

Dazu beigetragen haben wie bereits in den vergangenen Jahren, Kräfte der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), die den Personalengpass aufgefangen haben und auch aktuell das Freibadpersonal „sehr unterstützen“, wie die Stadtsprecherin betont. Für das Engagement der DLRG danke sie im Namen der Stadt.

Zufriedenheit herrscht auch in Bezug auf die Neuerungen, die es seit dieser Saison im Freibad gibt. Die Liegeflächen sind in verschiedene Bereiche eingeteilt worden. „Dies wird gut angenommen“, bilanziert Pfalz. „Bei viel Andrang soll das für geordnete Verhältnisse sorgen“, erklärt sie den Grund für die Maßnahme. Zudem sollten sich die Besucher dadurch wohler fühlen. So darf in der „Beach“-Zone Musik gehört werden, die „Wellness“-Zone rund um die Mineralbrunnen ist für Ruhesuchende gedacht. Ein Rauchverbot gilt hingegen in der „Family“-Zone. Die Regelungen würden eingehalten, es

herrsche eine „gegenseitige Rücksichtnahme“, stellt Pfalz zufrieden fest.

Benutzt („wie es Vorschrift ist“, so Pfalz) werden zudem die Aschenbecher. Wer keinen eigenen dabei hat, kann seit diesem Sommer einen Einweg-Aschenbecher im Streichholzschachtel-Format für 25 Cent an der Kasse kaufen. Auch dieses Angebot wird laut Stadtsprecherin gut angenommen, was bei der aktuellen Wetterlage besonders wichtig sei. „Die Wiese ist staubtrocken“. Da ein weggeworfener Zigarettenstummel leicht ein Feuer auslösen könnte, appelliert die Sprecherin, sich weiterhin so gut an die Regeln zu halten.

Einen kleinen Wermutstropfen gibt es zur Saison-Zwischenbilanz dennoch: Die Aqualine, mit deren Hilfe Badegäste seit dieser Saison über das Wasser balancieren können, sei geschlossen, heißt es von der Pressestelle der Stadt. Doch das dürfte den Badespaß in diesen Tagen nicht schmälern.

## Zustellerin lässt Pakete verschwinden

21-Jährige liefert mehr als  
100 Sendungen nicht aus

**LINZ.** Auf ihr Paket haben zahlreiche Kunden eines Auslieferungsunternehmens in Linz vergeblich gewartet. Statt bei den Adressaten landeten einige Pakete im Gebüsch am Kaiserbergstadion, viele weitere in der Garage einer Zustellerin. Wie die Polizei am Montag berichtete, wurde die 21-Jährige nach einer Hausdurchsuchung überführt.

Laut Bericht der Linzer Polizei hatten Sonntagsspaziergänger am 22. Juli sieben oder acht Pakete in der Nähe des Kaiserbergstadions im Gestrüpp entdeckt. Die Ermittlungen wurden jedoch dadurch erschwert, dass sämtliche Etiketten der Pakete abgerissen worden waren. Durch umfangreiche Recherchen konnten die Pakete schließlich jedoch einem Auslieferungsunternehmen zugeordnet werden konnten. Insgesamt 102 Poststücke wurden dort vermisst.

Die Spur führte zu einer 21-jährigen Zustellerin aus der Verbandsgemeinde Linz. Die Fahrerin des Unternehmens hatte offensichtlich eine ganze Tagestour nicht ausgeliefert. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Koblenz führte die Polizei am vergangenen Freitag eine Hausdurchsuchung bei der Zustellerin durch. In der Garage und anderen Räumen der Beschuldigten sei „eine Vielzahl von Paketen“ gefunden worden, so der Bericht. Den Schaden schätzt das Transportunternehmen auf eine mittlere fünfstelligen Summe.

Die 21-Jährige erwartet nun ein Strafverfahren wegen der Unterschlagung von Paketen und der Verletzung des Post- und Briefgeheimnisses.

Bei der Linzer Polizei kann man sich an einen vergleichbaren Fall nicht erinnern. Dort hat man sonst in der Regel nur mit nicht ausgelieferten Anzeigenblättern oder Werbesendungen zu tun. *mel*

## 74-Jährige übersieht Rot

Zwei Verletzte bei  
Unfall auf der L 143

**OBERPLEIS.** Zwei Autofahrerinnen sind bei einem Unfall am Montagmorgen auf der L 143 in Oberpleis verletzt worden. Nach Angaben der Bonner Polizei war eine 74-Jährige gegen 9.45 Uhr mit ihrem Auto auf der Landesstraße in Richtung Aegidienberg unterwegs. An der Probsteistraße missachtete sie nach Zeugenaussagen das Rotlicht der Ampel. Ihr Auto kollidierte mit dem Wagen einer 78-Jährigen, die aus der Probsteistraße kam.

Das Fahrzeug der 78-Jährigen überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen. Die leicht verletzte Autofahrerinnen wurden durch Rettungskräfte vor Ort erstversorgt und anschließend in ein Krankenhaus gebracht. Der Löschzug Uthweiler unter der Leitung von Brandoberinspektor Torsten Weiler streute auslaufende Betriebsmittel ab. Die ebenfalls alarmierten Löschgruppen Ittenbach und Bockeroth konnten wieder abrücken. Den Schaden schätzt die Polizei auf rund 5000 Euro. Die Bonner Polizei ermittelt zur Unfallursache. *mel*

## Waldbrand in Ittenbach

**ITTENBACH.** In einem Waldstück in Ittenbach in der Nähe des Oelbergweges hat es am frühen Montagabend gebrannt. Laut Feuerwehr stand eine Fläche von 50 bis 60 Quadratmetern in Flammen. Mountainbiker hatten den Brand entdeckt und sofort wie Wehr informiert, die den Brand schnell unter Kontrolle hatte. *ga*